**Aufstieg der   
Secondhand-Marktplätze**

Bearbeitet von Krzysztof Paradowski

Student des 2. Studienjahres

Institut für Rechnung und Finanzwesen

Rzeszower Universität

Einführung

Mit Secondhand werden grundsätzlich Produkte zusammengefasst, die im Sekundärmarkt gehandelt werden. Dabei können die Artikel einerseits gebraucht oder auch ungenutzt sein. Das Alter spielt dabei keine Rolle. Entscheidend ist, dass es sich um wiederverwendete Waren handelt, die den Besitzer wechseln.

Vintage umfasst demgegenüber qualitativ hochwertige Produkte, die gleichzeitig älter als zwanzig Jahre alt sind. Somit sind sie in der Regel auch Secondhandartikel.

Im Gegensatz dazu beschreibt Retro einen neuen Artikel, der das Design eines hochwertigen Originals nachempfindet.

Auch in Deutschland gewinnt der nachhaltige Trend zum Kauf von Secondhandkleidung an Bedeutung. Im Jahr 2021 ist der Anteil der Deutschen, die schon einmal Mode aus zweiter Hand erworben haben auf rund 67 Prozent angestiegen. Die meisten Käufern von Secondhandkleidung nutzen dafür Online-Plattformen und vor allem bei Verkäufern ist das Internet der bevorzugte Verkaufsort. Wichtige Onlinehändler von Secondhandmode sind zum Beispiel Momox und Vinted. Der Umsatz von Momox ist im Jahr 2021 auf rund 335 Millionen Euro angestiegen. Selbst Platzhirsche im Modemarkt wie H&M bieten mittlerweile gebrauchte Kleidung im Onlinehandel über eigene Secondhandplattformen an.

Nachhaltigkeit gewinnt als Kaufkriterium unter Konsumenten in vielen Bereichen immer mehr an Bedeutung. Da sich in der Modebranche Trends schnell ändern, bietet sich der Kauf und Verkauf von bereits getragenen Kleidungsstücken besonders an. Auch die umweltschädlichen Folgen von Fast Fashion lassen sich durch den im Verhältnis dazu wachsenden Secondhandmarkt in der Modebranche insgesamt mindern. Secondhand spart zudem CO₂-Emissionen: Der Kauf von Secondhandkleidung im Vergleich zu herkömmlicher neuer Mode vermindert die CO₂-Bilanz pro Kleidungsstück um mehr als 500 Pfund.

Datenverarbeitung

Mehr als zwei Drittel der Befragten einer Umfrage aus dem Jahr 2021 zufolge haben bereits Secondhandkleidung gekauft. Der Anteil der Käufer von Secondhandmode hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Secondhandkleidung wird dabei vor allem für den eigenen Gebrauch gekauft. 18 Prozent der Käufer von Secondhandmode gaben allerdings an, getragene Bekleidung auch für ihre Kinder zu erwerben.

Der Wert des Second-Hand-Marktes für Bekleidung, Schuhe und Accessoires wird weltweit auf USD 100 bis 120 Milliarden geschätzt und hat sich somit seit 2020 mehr als verdreifacht, so die Studie.

Das bedeutet, dass der Second-Hand-Sektor bereits rund 3 bis 5 Prozent der gesamten Bekleidungs-, Schuh- und Accessoiresbranche ausmacht. Und er könnte um bis zu 40 Prozent zunehmen.

Ein Teil des Wachstums ist einem größeren Fokus auf Nachhaltigkeit zuzuschreiben, so die Studie. Gestützt auf eine Umfrage unter 2000 Menschen (im Vergleich zu 6000 Personen im Jahr 2020) wurde als wichtigster Motivationsfaktor für den Kauf von Second-Hand-Artikeln von über der Hälfte der Befragten die Erschwinglichkeit genannt. Doch verliert dieser Aspekt an Fahrt.

Der zweitgrößte Motor ist die Produktvielfalt. Rund 40 Prozent der Second-Hand-Kunden sehen in diesem Konsummodus eine Möglichkeit, Mode nachhaltig zu konsumieren und ebenso viele wählen den Resale-Markt aufgrund des breiten Produktangebots und der ebenso Artikel.

Die Studie ergab auch, dass 58 Prozent aller Verbraucherinnen der Aussage zustimmen, dass Secondhandkäufe ihnen in Zeiten der Inflation geholfen haben. Inzwischen geben 25 Prozent an, dass sie den Kauf von Secondhand-Artikeln in Betracht ziehen, sollten die Preise für Kleidung, Schuhe und Accessoires weiter steigen.

Aufstieg der Secondhand-Marktplätze

Die Prognose des Handelsverbandes für den Secondhand-Markt fällt positiv aus: Der HDE rechnet für diesen Bereich für 2023 mit einem Wachstum um acht Prozent, also rund 15 Milliarden Euro. Das entspricht gut zwei Prozent des gesamten Umsatzvolumens im Einzelhandel. Denn immerhin 51 Prozent der Konsumenten kaufen Secondhand, 60 Prozent haben bereits in 2022 mehr Secondhand als früher gekauft, 49 Prozent planen für das laufende Jahr 2023 Mehrkäufe bei Gebrauchtwaren.

Ein weiterer Grund, warum die Menschen mehr Secondhand-Kleidung kaufen, sind Online-Marktplätze. 70 Prozent der Befragten gab an, dass es heute einfacher sei, gebrauchte Produkte zu kaufen als noch vor fünf Jahren.

Tatsächlich ist der Online-Wiederverkauf der am schnellsten wachsende Bereich des Secondhand-Handels und wird bis 2026 voraussichtlich um fast das Vierfache zunehmen.

„Die letzten zehn Jahre des Resales wurden von Marktplätzen dominiert, aber Marken und Einzelhandelsunternehmen treiben die nächste Welle des Secondhand-Handels an“, sagte James Reinhart, Mitbegründer und CEO von ThredUp.